

Nachhaltigkeit bestimmt ihr Leben

Maddy Hoppenbrouwers und Alec Gagneux sind «Superhosts» – das Konzept ihrer Lebensweise überzeugt auch ihre Airbnb-Gäste.



Maddy Hoppenbrouwers und ihr Partner Alec Gagneux zeigen, wo sie die Gäste in Schinznach-Bad beherbergen. Bilder: Sandra Ardizzone

Janine Müller

«Wer die Natur verlässt, verlässt sich selber»: Dieser Spruch hängt an einem Holzschild am Tor zur Scheune eines 150-jährigen Bauernhauses. Es ist eine Erinnerung an den früheren Besitzer, den Naturheiler Hans Müri, und passt perfekt auf die aktuellen Besitzer: Maddy Hoppenbrouwers (63) und Alec Gagneux (60). 2009 haben sie das Haus an der Unterdorfstrasse in Schinznach-Bad übernommen und es grösstenteils so belassen, wie sie es angetroffen haben. Umzugehen, mit dem, was vorhanden ist, prägt ihr Leben.

Für beide war von Beginn weg klar, dass ihr Wohnraum auch anderen zugänglich gemacht werden soll. Sei es mit Kursen zu ihrer Lebensphilosophie, für Führungen oder für Gäste. Seit einem Jahr bieten die gebürtige Holländerin Maddy Hoppenbrouwers und Alec Gagneux auf der Onlineplattform Airbnb Übernachtungsmöglichkeiten in ihrem Zuhause an. Für die erste Person kostet die Übernachtung 40 Franken, für jede weitere noch 30.

Gagneux öffnet die Tür, begrüsst die Gäste, führt sie durch den Gang mit knarrendem Holzboden, vorbei an einem Gestell mit Vorräten in Einmachgläsern, via Küche in die Stube. Hoppenbrouwers übernimmt, während

Gagneux hinter sich die Küchentür schliesst und eine Maschine startet. «Wir essen kein Zmorge», sagt Maddy Hoppenbrouwers. «Darum bereitet er jetzt für uns Smoothies zu.» Die beiden ernähren sich vegan.

Die Zimmer waren ursprünglich eine Praxis

Vom Wohnzimmer, wo sie ihre Gäste zuerst jeweils gerne mit einem Getränk versorgt, begleitet sie den Besuch über eine schmale Holzterrasse nach oben in die beiden Airbnb-Zimmer. Obwohl die Treppe mit Teppichen belegt ist, knarrt sie bei jedem Schritt.

Im Treppenhaus erinnern Fotos an die Familie von Maddy Hoppenbrouwers. Sie hat drei Kinder, zwei davon sind in Australien geboren, wo sie fünf Jahre lang lebte. Die älteste Tochter lebt mittlerweile wieder dort. Während eines Besuchs in Australien bei der Tochter lernte sie auch Airbnb kennen – und war überzeugt vom Konzept. Zu Hause entschied sie sich, ebenfalls Gastgeberin zu werden.

Die beiden Zimmer im oberen Stock sind liebevoll eingerichtet. Auf einem Nachttisch steht ein Strauss mit Blumen aus dem Garten. Vor dem Fenster ranken sich Hopfenpflanzen. In den Räumen riecht es nach Kräutern und ätherischen Ölen. Das eine Zimmer war ursprünglich die Praxis von Hans Müri.

Jetzt bewahrt Hoppenbrouwers dort ihre Öle und Heilkräuter auf. Sie arbeitete lange als Pflegefachfrau, betreute unter anderem in der Psychiatrie Menschen mit Suchtproblemen.

Wer hier Ferien machen will, darf sich nicht auf Luxus einstellen. Drei erwachsene Personen können hier übernachten, ein Kinderbett wäre auch vorhanden. Die Zimmer sind einfach gehalten, blitzsauber und heimelig. Die Einrichtung ist einfach; ein Bett, ein alter Holzschrank, ein Tisch. Auf Letzterem liegt ein kleines Faltblatt mit Tipps für Freizeitaktivitäten und Restaurants in der Umgebung sowie Angeboten der Gastgeber.

Die Permakultur in Kürze

Die Grundsätze der Permakultur lauten: Sorge für die Erde, Sorge für die Menschen und beschränke den Konsum. Im Mittelpunkt steht die Ethik, die alles beeinflusst: Land und Natur, das Soziale und die Gemeinschaft, die Finanzen und die Wirtschaft, die Gesundheit und Spiritualität, Kultur und Bildung, Technologie und Werkzeuge sowie die Elemente und das Gestalten der Umgebung. «Der Begriff Permakultur leitet sich ab von «perma-

So können die Gäste die E-Bikes und Velos der Gastgeber ausleihen, ein Nachessen oder am Morgen einen Smoothie buchen – alles gegen eine Kollekte. Das eine Zimmer, das weiss gestrichen wurde, um es heller zu machen, hat einen Holzofen.

Ab November sperrt Hoppenbrouwers die Buchungsfunktion auf Airbnb. «Wir können kein geheiztes Bad anbieten, das wäre eine Zumutung für die Gäste.» Selbst für sie war es zu Beginn eine Herausforderung, entspricht aber ihrer Lebensphilosophie: der Permakultur. Auch darum nennen Gagneux und Hoppenbrouwers ihre Unterkunft auf Airbnb «Permawerk»

«dauerhafte Landwirtschaft»); zu Deutsch «dauerhafte Landwirtschaft», heisst es auf der Website von Permakultur Schweiz. Permakultur wolle mithelfen, die Lebensgrundlagen der Menschen dauerhaft zu sichern: ökologisch, sozial und ökonomisch. «Wir streben gesunde und energieeffiziente Lebens-, Lern- und Arbeitsräume an. Somit ist Permakultur ein System, das sich ganz der nachhaltigen Entwicklung verschrieben hat», heisst es weiter. Zudem



Der grosse Garten ist ein verwünschtes grünes Paradies.



Einfach eingerichtetes Zimmer.



Snacks stammen aus der Natur.

– ein kleines Permakultur Ökozentrum». Das mag für Aussenstehende verwirrend klingen. Permakultur steht für eine möglichst nachhaltige Lebensweise. Elektronische Gegenstände kaufen sie beispielsweise nicht neu, zudem versuchen sie, sich möglichst mit den Produkten aus dem eigenen Garten zu versorgen oder mit den Nachbarn zu teilen. Gagneux, ausgebildeter Maschinenbauingenieur FHS, ist zudem seit 30 Jahren tätig in der Entwicklungszusammenarbeit.

Offene und interessierte Gäste kommen vorbei

Wer hier ein Zimmer bucht, weiss aufgrund der Website,

ist die Gestaltung und Bewahrung von Vielfalt ein zentrales Anliegen von Permakultur. Letztlich geht es darum, die Zukunft der kommenden Generationen zu sichern.

Auf ihrer Website geben Alec Gagneux und Maddy Hoppenbrouwers Tipps, wie man selber einen Permakultur-Garten anlegen kann, wie man mithilfe der Sonne kochen und dörren kann oder wie aus Harassen ein Hochbeet entsteht. (*jam*)

worauf er sich einlässt. «Unsere Gäste sind offen, etwas Neues kennen zu lernen», sagt Hoppenbrouwers. Viele hätten sich auch schon mit dem Thema befasst oder sind neugierig. Zum Bauernhaus gehört ein grosser Garten. Hier wachsen Gemüse, Früchte und Kräuter. In den Bäumen zwitschern Vögel und obwohl die Bahnlinie nur wenige Meter daneben verläuft, wähnt man sich mitten in der Natur.

Hier fühlen sich auch die Gäste wohl. Auf der Website von Airbnb sind sie als «Superhosts» ausgezeichnet. Das Geheimnis des Erfolgs: Die beiden sind meistens zu Hause, kümmern sich persönlich und mit Hingabe um ihre Gäste, überraschen diese gerne auch mal mit kleinen Aufmerksamkeiten. Wasser, Kaffee und Tee stehen immer bereit. Die Gastgeber sprechen Englisch, Niederländisch, Italienisch, Französisch und ein paar Brocken Spanisch. Zudem reagieren sie schnell auf Buchungsanfragen, kommunizieren offen, klar und verständlich.

Es geht ihnen nicht darum, mit der Unterkunft viel zu verdienen. Sie schätzen aber den Zustupf zum Lebensunterhalt, obwohl sie sehr sparsam leben.

WWW.

Mehr Fotos und ein Video finden Sie auf www.aargauerzeitung.ch

Ein inspirierender Aufenthalt

Larissa Streule und Simon Müller schwärmen von der Airbnb-Unterkunft in Schinznach-Bad.

Es war im September 2018, als Larissa Streule (22) und Simon Müller (23) zu Besuch waren in Schinznach-Bad bei Maddy Hoppenbrouwers und Alec Gagneux. Das Thurgauer Paar aus Güttingen liess sich vom Inserat auf Airbnb überzeugen. «Erstens stimmte der Ort für mich, weil ich auf dem Herzberg einen Kurs besuchen wollte, und auch der schöne Garten hat uns überzeugt», sagt Simon Müller.

Das alte Haus und die Permakultur hätten ebenfalls ihr In-

teresse an der Unterkunft geweckt. Als «mega herzig, schön eingerichtet und alternativ» bezeichnet Larissa Streule die Airbnb-Unterkunft. Und während Simon Müller auf dem Herzberg zur Schule ging, konnte sie im 150-jährigen Bauernhaus am Laptop arbeiten und Ferien geniessen. «Ich durfte mit Maddy und Alec mitessen, wenn ich wollte, sie nahmen mich auch mit zum Schwimmen in die Aare», erzählt Larissa Streule.



Thurgauer Gäste: Larissa Streule und Simon Müller. Bild: zvg

Beindruckt hat die beiden auch die Lebensphilosophie ihrer Gastgeber. «Den Kaffee haben sie uns vom Solarofen serviert.» Der Aufenthalt sei für sie beide sehr inspirierend gewesen und sie hätten viel mitgenommen, sagt Simon Müller, der Naturheilpraktiker in Ausbildung ist. «Am letzten Tag ging ich mit Alec Kräuter suchen, daraus haben wir dann einen Smoothie zubereitet. Es hat Freude gemacht, das Wissen auszutauschen.» Zudem durfte er das E-

Bike brauchen, um damit auf den Herzberg zu fahren. «Es ist eine wunderschöne Gegend», sagt Simon Müller.

Gute Gespräche mit den Gastgebern geführt

Alec Gagneux und Maddy Hoppenbrouwers seien gute Gastgeber, weil alles sehr familiär und persönlich gehalten ist. «Wer will, kann den Kontakt suchen, man fühlt sich aber nicht dazu verpflichtet», sagt Streule. Die Atmosphäre sei gastfreundlich,

unbefangen und mit den Gastgebern hätten sie gute Gespräche geführt. «Es sind zwei spannende Personen», sagt sie. «Toll fand ich, dass das Essen hauptsächlich aus dem Garten und der Region stammte. Das habe ich so noch nirgends erlebt», sagt Müller. Er sei schon oft unterwegs gewesen, bietet selber eine Airbnb-Unterkunft an, aber «der Aufenthalt bei Maddy Hoppenbrouwers und Alec Gagneux war mein bester Airbnb-Aufenthalt überhaupt». (*jam*)